

Tagung:

Was Resilienz stärkt. Chancen und Risiken eines immer populärer werdenden Konzepts

10./11. März 2023, Pädagogische Hochschule Heidelberg

Verantwortliche: Prof. Dr. Rolf Göppel & Prof. Dr. Ulrike Graf

Der Resilienz widerstehen?

Prof. Dr. phil. habil. Thomas Müller, Pädagogik bei Verhaltensstörungen, Universität Würzburg

Die Erkenntnisse der Resilienzforschung sind von großer Relevanz für die (sonder-)pädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Allerdings besteht die Gefahr, die menschliche Vulnerabilität als zu überwindenden Zustand zugunsten von Resilienz zu verstehen und zugleich, Resilienz zu funktionalisieren. Denn in „der Überbetonung der kindlichen Handlungsfähigkeit, Selbstwirksamkeit und Kompetenz (...) liegt die Gefahr des Abhandenkommens der Sensibilität gegenüber dem verletzlichen Subjekt“ (Heinze 2017, 49). Betroffen sind insbesondere verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche, deren Ohnmachtserfahrungen so stark sind, dass ihre Handlungsfähigkeit völlig zum Erliegen gekommen ist, und die der erlebten Ohnmacht infolge durch Vulneranz zu entkommen versuchen. Begreift man die Verletzbarkeit als grundsätzliches Disponiert-Sein des Kindes, so muss diesem Umstand auch bei der Konzeptionalisierung sonderpädagogischen Handelns Rechnung getragen und das Kind nicht nur als potentiell resilientes, sondern stets verletzliches und verletzendes Subjekt bedacht werden.